

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verteilung od. d. Verteilungseinrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Redaktionsschreiber die (pakt.) Briefe unmittelbar in die Redaktion zu richten. Die Redaktion der „Ottendorfer Zeitung“ wird bei Anwesenheit der Redaktion keine Besuche empfangen. Jeder Briefdruck auf Briefbogen, wenn der Empfänger-Name nicht angegeben ist, werden nicht beantwortet. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen verantwortlich.

Gemeinde - Orts - Konto Nr. 188

Nummer 23

Sonntag den 22. Februar 1931

30. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 21. Februar 1931.

Dem Landtag ist eine neue Regierungsvorlage, den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten betreffend zugegangen. Danach soll das Gesetz über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. März 1929 dahin geändert werden, daß Wohnungsbauten, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind oder bezugsfertig werden, auf sechs Jahre von der jeweils zu entrichtenden Grundsteuer und der etwa an ihre Stelle tretenden Steuer befreit werden. Die Befreiung beschränkt sich bei Wohnungsbauten, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 28. Februar 1926 bezugsfertig gebaut worden sind, auf die Zeit bis zum 31. März 1932. Bei Wirtschaftseinheiten soll sich die Steuerbefreiung auf die Hälfte der Grundsteuer beschränken. — Das Gesetz soll noch vor dem 1. April in Kraft gesetzt werden.

Der Kartenverkauf zum Kostümfest des hiesigen Turnverein „Jahn“ erfreut sich eines äußerst regen Zuspruchs, der diesmal besonders stark von außerhalb in Erscheinung tritt. Es wird deshalb denjenigen, die das Fest besuchen wollen empfohlen, sich umgehend mit Karten zu versehen, da es sehr fraglich sein wird, ob noch Karten an der Abendkasse zu erhalten sind. (Näheres siehe Inserat).

Dresden. Revolvererschüsse auf den Oberbürgermeister. In der Wandelhalle des Reichstags zu Berlin kam es am Freitagmorgen zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein älterer Herr, der sich dort schon seit längerer Zeit aufgehalten hatte, gab plötzlich aus dem neben ihm stehenden staatsportellischen Reichstagsabgeordneten Dr. Rähle, den künftigen Oberbürgermeister von Dresden, drei Schüsse ab. Dr. Rähle sprang auf den Mann zu. Dieser gab darauf einen weiteren Schuß ab, wurde aber von Dr. Rähle gepackt und den herbeieilenden Dienern übergeben. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich bei der Waffe um eine Schreckschusswaffe handelte. — Der Schütze, der sich ohne weiteren Widerstand Hingebend lieh, hat wegen seiner Tat lebenslängliche Gefängnisstrafe zu erwarten.

Dresden. Wie die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ aus Berlin erfahren haben, ist die Sächsische Regierung im Reichskabinett vorläufig gefunden, auch die sächsische Felle der Lausitz in die Osthilfe einzubeziehen. Man sehe eine sachlich durch nichts gerechtfertigte Benachteiligung Sachsens darin, daß der sächsische Teil der Lausitz in die Osthilfe und die Umsiedlungsaktion einbezogen wurde, nicht aber der sächsische Teil, in dem die Dinge um kein Haar anders lagen.

Dresden. Nach den aus Berlin vorliegenden Meldungen hat der Antrag der Sächsischen Regierung auf Einbeziehung der sächsischen Lausitz in die Osthilfe keine Billigung des Reichskabinetts gefunden mit der Begründung, daß nach den Bestimmungen des Osthilfegesetzes die Ausdehnung der Osthilfe festgelegt und abgegrenzt worden ist. Allerdings enthält das Gesetz auch eine Bestimmung, nach der das Reichskabinett ermächtigt ist, von Fall zu Fall auch andere Gebiete in den Rahmen der allgemeinen Hilfsmassnahmen einzubeziehen. Die für die Oberlausitz gewünschte Beteiligung an der Umsiedlungsaktion ist damit abgelehnt.

Wie es heißt, beabsichtigt Ministerpräsident Schiele, noch am 1. März mit Reichsanwalt Dr. Brüning über diese Frage zu verhandeln.

Acht Tage ohne Nahrung in einer Altpflege

Dresden. Wie aus Reutte (Tirol) berichtet wird, unternahm ein gewisser Karl Frankenstein aus Dresden am 9. Februar eine Skitour auf den Hahnenkamm bei Reutte, von der er nicht mehr zurückkehrte. Die Gendarmerei suchte tagelang vergeblich nach dem Vermissten. Am 15. Februar fand der Aufsuchtsjäger in einem leeren Hühnerstall den völlig ermatteten und halb erfrorenen Frankenstein, der sich verirrt hatte, in eine Staubtafel geratet und schließlich ermattet in die Hütte geflüchtet war, wo er fast acht Tage lang ohne Nahrung zubrachte.

Die Ostfälische Genossenschaftsbank in Konkurs

Dresden. Das von der Ostfälischen Genossenschaftsbank angeforderte Vergleichsverfahren ist vom Amtsgericht abgelehnt und der Konkurs eröffnet worden. Der Vorstand der Bank wird gegen diese Entscheidung des Amtsgerichts Beschwerde einlegen.

Bauhen, Industriehilfe. Die hiesigen Stadtverordneten haben, um eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verhindern, beschlossen, den Vereinigten Aufspinnereien zur Aufrechterhaltung ihres Bauhener Betriebes eine jährliche Unterstützung von 60 000 RM auf zwei Jahre unter der Voraussetzung zu gewähren, daß mindestens 300 Arbeiter bei der gegenwärtigen Arbeitszeit weiterbeschäftigt werden.

Leipzig. Bei den am Mittwoch vorgenommenen Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuss der Universität Leipzig erhielten: Akademische Arbeitsgemeinschaft 1204 Stimmen (4 Sitze), Nationale Studentengemeinschaft für Selbstverwaltung 820 (2 Sitze), Sozialistische Studentenschaft 409 (1 Sitz), Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund 2424 (8 Sitze), Kommunistische Studentenfraktion 60 Stimmen (0 Sitze). Die Wahlbeteiligung betrug 74 Prozent aller Leipziger Studenten.

Hochspannung um eine politische Versammlung

Leipzig. Die Nationalsozialisten hatten für Mittwochabend nach den Rheinoldfesten in Volkmarzdorf eine Versammlung einberufen, in der der Landtagsabgeordnete Studentowski über „Weltkapitalismus und Marxismus“ sprechen sollte. Seit Tagen war in der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ angekündigt worden, daß die Kommunisten erzwungen würden, in der Versammlung den Reichstagsabgeordneten Rähle sprechen zu lassen. Die Arbeiter-Zeitung wurde in der SAZ aufgefordert, vollständig zu erscheinen. An den Einladungsplakaten für die Versammlung waren über Nacht zum Teil Zettel angeklebt worden, daß als Vertreter der Arbeiter-Zeitung Rähle sprechen werde. Die Polizei hatte daher umfassende Vorkehrungen getroffen. Alle Versammlungsteilnehmer wurden nach Waffensuchen durchsucht. Im Saal wurde Bier nur in Pappbehältern verabreicht; Eßgeschirre und Bestecke wurden nicht serviert. Die von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung verlief in vollständiger Ruhe und ohne jeden Zwischenfall. Eine kommunistische Gegen demonstration wurde abgelehnt; keine angekündigte Rede hielt Abgeordneter Rähle auf dem Volkmarzdorfer Markt. Größere Anmerkungen wurden von der Polizei zerstreut. Beim Abmarsch der SA-Abteilungen fielen in der Burgener Straße aus einer Seitenstraße heraus etwa fünf Schüsse, durch die, soweit bisher festgestellt werden konnte, niemand verletzt wurde. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Schiedsgericht für die sächsische Textilindustrie

Leipzig. In dem Lohn- und Arbeitszeitkonflikt in der sächsischen Textilindustrie hat der Schlichter für Mitteldeutschland und Sachsen, Ministerialrat Dr. Hauschild, nach mehrwöchigen Verhandlungen zwei Schiedsprüche gefällt, die eine Senkung der bisherigen Grundlöhne und Jahresarbeitszulagen bei den Männern um 8 v. H. und bei den Frauen um 5 v. H. vorsehen und die Zahl der zulässigen Überstunden auf 158 jährlich beschränken. Im Falle der Annahme werden die neuen Lohnvereinbarungen am 1. März in Kraft treten und mit zweimonatiger Frist erstmalig zum 31. August 1931 kündbar sein, während das Arbeitszeitabkommen mit zweimonatiger Frist erstmalig zum 23. Februar 1931 gekündigt werden könnte. Die Erklärungsfrist für die beiden Schiedsprüche läuft am 25. Februar mittags 1 Uhr ab.

Leipzig. Den Bruder niedergestochen. In der Eberhardstraße 11 nach der 35 Jahre alte Kürschner St. seinen Bruder, den Reisenden Josef St., in der elterlichen Wohnung nach vorausgegangenem Streit mit einem Küchenmesser in den Kopf und die Schläfen. Mit schweren Verletzungen wurde der Gestochene dem Krankenhaus zugeführt. Der Täter wurde festgenommen.

Chemnitz. Im Strohsimmen erfror. Im Stadtteil Obersdorf wurde in einem etwa 50 Meter von der Frankfurter Staatsstraße stehenden Strohsimmen ein Mann tot aufgefunden. Die sofort von der Sonderkommission der Kriminalabteilung aufgenommenen Erörterungen ergaben, daß es sich um einen 39 Jahre alten wohnungslosen Invaliden handelte, der im Strohsimmen übernachtet wollte; ohne Zweifel ist er erfror. Nach dem Befund muß die Leiche bereits einige Tage dort gelegen haben. Die Nachprüfungen haben Anhaltspunkte dafür, daß ein Verbrechen vorliegen könnte, nicht ergeben.

Leipzig. Politische Schlägerei. Zu einer schweren politischen Schlägerei kam es in einer nationalsozialistischen Einwohnerversammlung in der Schulturnhalle. Die Kommunisten versuchten, die Versammlung zu stören. Als ein Kommunist wegen Beleidigung des Redners aus dem Saale gewiesen wurde, begannen seine Parteifreunde eine wilde Schlägerei, bei der sie mit Turnerküssen und mit Stühlen vorgingen. Die Ordnungspolizei und Gendarmereibeamten wurden stark bedrängt. Erst als das für den Notfall im Gemeindefunk stationierte Auer Gendarmereikommando eintraf, gelang es, die Turnhalle und den Vorgarten zu säubern. Im Anschluß daran mußte die Polizei die Straße vor der Turnhalle zweimal säubern, wobei sie aus Häusern mit Knütteln und Steinen beworfen wurde. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte.

Döhlenstein-Gallenberg. Schrecklicher Selbstmord. In Müssen-St. Micheln hatte der 24 Jahre alte Weber Hofmann sich in selbstmörderischer Absicht mit Benzin übergeben und angezündet. Trotz sofortiger Rettungsversuche trug der Unglückliche so schwere Brandwunden davon, daß er bald darauf im hiesigen Krankenhaus starb. Die Beweggründe der Verzweiflungstat sind unbekannt.

Remarque-Film-Verbot bleibt

Berlin, 21. Februar.

Unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Löbe verhandelten gestern abend Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit den Fraktionen der bürgerlichen Parteien über die Ermöglichung der Wiedergabe des Remarque-Films. Die Zentrumsvertreter waren der Meinung, daß aus Gründen der Staatsautorität die Aufhebung des Verbots nicht zu empfehlen sei und wiesen auf die Stellungnahme des Reichsinnenministers Dr. Wirth hin, der den Film im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe verboten habe. Die Zentrumsvertreter wurden von den übrigen bürgerlichen Parteien unterstützt. — Die Besprechung hatte Reichstagspräsident Löbe auf Veranlassung der Herstellerfirma des Films einberufen.

Mißglückter Putsch in Peru

New York, 21. Februar. Wie aus der peruanischen Hauptstadt Lima gemeldet wird, wurde dort gestern in den frühen Morgenstunden der Versuch unternommen, die Regierung Cerro zu stürzen. Der Putsch mißglückte; die Verschwörer flüchteten nach Callao, wo sie von Truppen umzingelt wurden.

Neues schweres Lawinenunglück

Nacht Tote

Innsbruck, 21. Februar.

In dem im westlichen Osttirol gelegenen Villgratener Tal hat sich bei Inner- und Grotten eine verheerende Lawinenkatastrophe ereignet. Die Lawine ging von 2400 Meter Höhe in die Tiefe, rief auf ihrem Wege drei bis vier Mühlen nieder und erschlug schließlich das Haus des Bauern Josef Meier, das vollkommen vernichtet wurde. Der Bauer selbst und seine sieben Kinder sind tot. Die Ruine konnte schwerverletzt geborgen werden. Von den Todesopfern scheinen zwei den Tod durch Erstickung, die anderen durch Erdrücken gefunden zu haben.

Sieben Todesopfer des Graubündner Lawinenunglücks

Dienstadt (Graubünden), 21. Februar. Das Lawinenunglück in Platta hat nach neueren Mitteilungen sieben Todesopfer gefordert. Tot sind die Großmutter Wenjin von der Schreinerfamilie, Mutter und vier Kinder. Das vierte Kind starb kurz nach der Rettung. Vermißt wird noch der Vater der Familie. Gerettet sind der Großvater Wenjin, sein ältester Sohn, seine zweite Tochter mit ihrem zwölfjährigen Ehemann. Der Sohn Martin der Schreinerfamilie war außerhalb des Hauses, blieb also verschont. Der Großvater und sein Sohn Alexander sind schwer, die Tochter Anna leichtverletzt, während ihr zwölfjähriges Töchterchen mehrere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Alle verfügbaren Kräfte in Platta waren den ganzen Tag mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Auch aus Curaglia war Hilfe gekommen, ebenso aus Disentis.

Im Laufe des Nachmittags gingen zwischen Platta und Curaglia noch zwei größere Lawinen nieder. Die Ludmanerstraße ist fünfzehn Meter hoch verschüttet.

Delian in der Adria

Budapest, 21. Februar. An der Adriaküste Südbanians tobt ein orkanartiger Sturm, dessen Stundengeschwindigkeit achtzig Kilometer erreichte. Die Schiffe laufen mit großen Verspätungen ein, die kleineren Fahrzeuge können die Dalmatinische Küste nicht verlassen. Der Dampfer „Hruvika“ lief auf eine Sandbank auf, konnte aber wieder flottgemacht werden. Im Hafen von Zaca kenterte ein Fischboot, wobei zwei Fischer ertranken.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 22. Februar 1931.

Jahn Jgd. — Bilddruck Jgd.

Ankunft nachm. 3 Uhr auf hiesigem Plage.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 22. Februar 1931.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/11 Uhr Abendgottesdienst.

